Inhalt

Editorial 3

Forum 4

Leserbriefe und Fragen 6

Thema: Kulturelle und religiöse Toleranz in der Pflege- und Adoptivkinderhilfe

Sandra de Vries
Schau mal was der „Andere" macht! Kulturelle Vielfalt in der Welt 7

Anke Kuhls
Religiosität und andere Merkmale in der interkulturellen Vermittlung 11

PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e.V.
16. Jahrestagung der BAG ADOPTION UND INPFLEGE:
Position zur Wahrung der kulturellen und religiösen Identität von Pflegekindern . 14

Mustafa Basun
Meldepflicht deutscher Behörden an konsularische Vertretungen bei Vormundschafts- und Pflegschaftssachen ausländischer Kinder 15

Carmen Thiele
Meldung an die Konsulate – Recht oder Pflicht? 16

Christian Tribowski
Auslandsadoption: Ein internationaler Kinderhandel? 17

Dialogforum Pflegekinderhilfe – Expertengespräch
Reformbedarf in der Pflegekinderhilfe – Erfordernisse aus der Perspektive der Pflegefamilienverbände 20

Recht 21

Rezensionen 23

Aus dem Bundesverband
Radio-Diskussion mit Angela Rupp 24
Für die Anerkennung der Erziehungsleistung aller Pflege- und Adoptivmütter bei der „Mütterrente" 24
Vorstandswahlen im Bundesverband 25
Von Elterngeld bis Rente – soziale Absicherung von Pflege- und Adoptiveltern 25

Aus den Ländern
Sachsen-Anhalt 26
Berlin Brandenburg 27
Bayern 28
Hamburg 29
Niedersachsen 30

Termine 31

Dieser Ausgabe liegt eine Teilbeilage der Reha-Klinik am Kurpark in 94481 Grafenau bei.

IMPRESSUM
Herausgeber: PFAD Bundesverband der Pflege- u. Adoptivfamilien e. V., Oranienburger Str. 13–14, 10178 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 94879423, Fax: +49 (0) 3047985031
E-Mail: info@pfad-bv.de, Internet: pfad-bv.de
Der Bundesverband ist Mitglied im PARITÄTischen.
Bankverbindung: Darlehnskasse im Bistum Münster,
IBAN: DE71400602650004157400, BIC: GENODEM1DKM

PFAD ist das offizielle Organ des PFAD-Bundesverbandes der Pflege- und Adoptivfamilien e. V. Zusendungen von redaktionellen Briefen und Manuskripten bitte an den Herausgeber. Einsender von Briefen und Manuskripten erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Für unverlangte Manuskripte, Fotos, Bild-, Ton- oder Datenträger übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es gelten die Autorenrichtlinien des Verlags.

Redaktion: Margit Huber, Tel. +49 (0) 89 3115118
E-Mail: margit.huber@pfad-bv.de
Ulrike Schulz, Tel. +49 (0)160 97710843
E-Mail: ulrike.schulz@pfad-bv.de
Dr. Carmen Thiele, Tel. +49 (0)30 94879423
E-Mail: carmen.thiele@pfad-bv.de
PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e. V.
Oranienburger Str. 13–14, 10178 Berlin, Fax: +49 (0)30 47985031

Verlag: Schulz-Kirchner Verlag GmbH
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Postfach 1275, D-65502 Idstein
Tel.: +49 (0) 6126 9320-0 · Fax: +49 (0) 6126 9320-50
E-Mail: info@schulz-kirchner.de, Internet: http://www.schulz-kirchner.de
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Nicole Haberkamm
Gemäß § 5 Abs. 2 HPressG lauten die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse wie folgt:
Schulz-Kirchner Verlag GmbH
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Handelsregister Wiesbaden HRB 19404
Sitz der Gesellschaft: Idstein
Gesellschafter: Dr. Ullrich Schulz-Kirchner
Alle Beiträge dieser Zeitschrift sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Schulz-Kirchner Verlag GmbH. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste, Internet und Intranet sowie Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. bei vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages gegen Entgelt möglich.

Kundenservice:
Schulz-Kirchner Verlag · Dagmar Wolf, Norina Dietzel-Fritsch
Tel. +49 (0) 6126 9320-11, Fax: +49 (0) 6126 9320-50
E-Mail: adressen@schulz-kirchner.de
Adressänderungen, Neubestellungen und Abbestellungen von Abonnements sind nur über den Verlag möglich. Bei nicht rechtzeitig mitgeteilter Adressenänderung besteht kein Anspruch auf kostenlose Heftnachlieferung.

Erscheinungsweise: viermal jährlich
(15. Februar, 15. Mai, 15. August, 15. November)

Anzeigen: Andrea Rau (Anschrift des Verlages s.o.),
Telefon: +49 (0) 6126 9320-20 · E-Mail: anzeigen@schulz-kirchner.de
Anzeigenpreisliste: Mediainformationen Nr. 20/2015

Bezugspreise 2015	
Jahresabonnement	
Privat (print)	21,60 EUR
Privat (digital)	16,60 EUR
Institutionen (print)	32,40 EUR
Institutionen (digital)*	ab 27,40 EUR
Einzelheft (print oder digital)	8,10 EUR

jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten [D] bei print; zzgl. Versandkosten bei Auslandversand. Alle Preise sind unverbindlich empfohlene Preise.
*Bitte nehmen Sie für einen Lizenzvertrag Kontakt mit dem Schulz-Kirchner Verlag auf: info@schulz-kirchner.de

Kündigung: Mindestbezug 4 Ausgaben in Folge. Das Abonnement verlängert sich automatisch um weitere 4 Ausgaben, wenn die Kündigung dem Verlag nicht schriftlich mit einer Frist von 3 Monaten vor Ablauf des Bezugszeitraums vorliegt. Der Bezugszeitraum endet am Monatsletzten des jeweiligen Monats, in dem das Heft erscheint. Bitte beachten Sie auch unsere AGB und das Widerrufsrecht unter www.schulz-kirchner.de/shop.

Bankverbindungen des Verlages:
vr bank Untertaunus eG Idstein
Kontonummer 142 900 01 · BLZ 510 917 00
BIC: VRBUDE51 · IBAN: DE69519170000014290001

Druck: Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH
D-97199 Ochsenfurt-Hohestadt
Das für diese Zeitschrift verwendete Papier erfüllt die Anforderungen gemäß ISO 9706 (Voraussetzungen für die Altersbeständigkeit).

Titelbild: © atikinka2 – fotolia.com

Druckauflage dieser Ausgabe: 2.900 Expl.



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die Sommermonate brechen alle Hitzerekorde. Schwimmbäder, Seen und Flüsse sind zur Abkühlung heiß begehrt. Auch wir haben mit unserer Sommerausgabe ein heißes Thema aufgegriffen.
Wie ist die Forderung der UN-Kinderrechtskonvention umzusetzen, die auch Kindern, die getrennt von ihren Familien aufwachsen, ihre ethnische, religiöse, kulturelle und sprachliche Herkunft bewahrt und stärker berücksichtigt? Wie kann das in der Privatheit einer Pflegefamilie gelebt werden? Kulturelle und religiöse Toleranz ist von allen beteiligten Fachdiensten und Pflegefamilien gefordert. Notwendig und gefragt ist interkulturelle Kompetenz. Doch wie erlangt man sie? Unsere Artikel aus unterschiedlichen Blickwinkeln geben viele gute Anregungen und zeigen auch die Grenzen im Alltagsleben auf. Wichtig ist es, offen zu sein für die Herausforderungen des Alltags, sich der eigenen Prägung und Werte bewusst zu sein und sie auch immer wieder zu überdenken.

Diese Forderung gilt natürlich auch für die Arbeit mit den vielen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, die in ihrer Heimat und auf der Flucht oft schlimme Erfahrungen gemacht haben und nun, auf sich allein gestellt mit unsicherer Zukunftsperspektive in einer neuen Kultur zurechtkommen müssen. Sie kommen in zunehmender Zahl und die Städte und Gemeinden, in denen sie vorläufig in Obhut genommen werden müssen, sind häufig mit ihrer Versorgung überfordert. Eine Schlafstelle, ausreichende Ernährung, Kleidung und gesundheitliche Versorgung sind erstmal zu gewährleisten. Viel mehr ist oftmals nicht möglich.
Mit dem am 15.07.2015 im Bundeskabinett verabschiedeten Entwurf des „Gesetzes zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher" sollen die bisher zuständigen Städte und Gemeinden durch eine Umverteilung der Jugendlichen auf ganz Deutschland entlastet werden. Der Gesetzentwurf sieht die Verteilung an geeignete Jugendämter vor. Im neu hinzugefügten § 42b Abs. 3 SGB VIII heißt es: „Maßgeblich für die Eignung des Jugendamtes ist insbesondere die Gewährleistung eines den spezifischen Schutzbedürfnissen und Bedarfen unbegleiteter ausländischer Minderjähriger entsprechenden Angebotes an Einrichtungen, Diensten, Sprachmittlern und Veranstaltungen sowie einer entsprechenden Qualifikation der mit der Erfüllung der jeweiligen Aufgaben betrauten Fachkräfte."

Einige Jugendämter sind auf der Suche nach Pflegefamilien für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und es melden sich engagierte Bürger – oft auch langjährig erfahrene Pflegeeltern – bei den Ämtern und bieten ihre Hilfe an. All denen, die sich für diese anspruchsvolle Aufgabe zur Verfügung stellen, wünschen wir die Betreuung eines gut gerüsteten Jugendamtes.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen
Ihre
Dagmar Trautner
Vorsitzende PFAD Bundesverband

Vorschau auf Heft 4/2015:

Begleitung, Beratung und Unterstützung von Pflege- und Adoptivfamilien